

Nothilfe: So hilft UNICEF

Nothilfe gehört seit der Gründung im Jahr 1946 zum Mandat von UNICEF. Wo Naturkatastrophen und Kriege Kinderleben bedrohen, liefert UNICEF Hilfsgüter: Medikamente, Trinkwassersysteme, Plastikplanen und Nothilfekoffer werden für die betroffenen Kinder und ihre Familien bereitgestellt. Psychosoziale Betreuung und Schulunterricht geben den traumatisierten Kindern ein Stück Alltag zurück.

UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, hat 70 Jahre Erfahrung in Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe. UNICEF setzt sich ein, dass Kinder überleben und eine wohlbehaltene Kindheit erhalten. Zu den zentralen Aufgaben gehören Gesundheit, Ernährung, Bildung, Wasser und Hygiene sowie der Schutz der Kinder vor Missbrauch, Ausbeutung, Gewalt und HIV/Aids. UNICEF ist in über 190 Ländern aktiv und finanziert sich ausschliesslich durch freiwillige Beiträge.



© UNICEF/NYHQ2011-1672/Warrick Page

Erdbeben, Überschwemmungen, Flutwellen und Wirbelstürme betreffen jährlich zahlreiche Menschen und verändern ihr Leben schlagartig. Kriege zwingen Menschen dazu, von einem Tag auf den anderen ihr Haus zu verlassen und ungeschützt im Freien auszuharren. In diesen Ausnahmesituationen ist das Leben von Kindern besonders bedroht: Verschmutztes Trinkwasser und unhygienische Bedingungen erhöhen das Risiko, an Krankheiten zu sterben; Witterung, der Verlust des vertrauten Umfelds und geliebter Menschen zehren an den Kräften aller Betroffenen. Mit Vertretungen in über 190 Ländern ist UNICEF im Katastrophenfall vor Ort, kennt die spezifischen Gegebenheiten des Landes und kann schnell reagieren. Ein Strategie-

plan, der von Mal zu Mal an die Situation angepasst wird, erlaubt es UNICEF, gezielt schnelle und wirksame Hilfe zu leisten. Die dazu nötigen Hilfsgüter werden hauptsächlich aus dem UNICEF Verteilungszentrum in Kopenhagen angeliefert.

Nachstehende Bereiche bilden dabei den Orientierungsrahmen, innerhalb dessen UNICEF in Krisensituationen arbeitet.

Gesundheit und Ernährung

Eine wichtige Massnahme, um die Verbreitung von lebensbedrohlichen Krankheiten im Krisenfall zu vermeiden, sind Impfungen. UNICEF impft Kinder gegen Krankheiten wie Masern, Röteln, Cholera und Polio und versorgt sie, wo nötig, mit einem Vitamin-A-Zusatzpräparat.

Rehydrations Salz wird als wirksames Mittel gegen Durchfall eingesetzt. Wird ein Kind nicht behandelt, kann es innerhalb weniger Tage durch Austrocknung an der Durchfallerkrankung sterben.

Akut mangelernährte Kinder erhalten therapeutische Spezialnahrung und Spezialmilch. Für Mütter und Neugeborene werden Vitamine, Mineralstofftabletten und zusätzliche Ernährungsprogramme angeboten, die ihren Bedürfnissen entsprechen und Krankheiten vorbeugen. Decken, Planen und Kochutensilien schützen Kinder und Erwachsene vor der Witterung und ermöglichen eine warme Mahlzeit.

Wasser, sanitäre Anlagen und Hygiene

Die Sicherung von sauberem Trinkwasser hat Priorität. Denn verunreinigtes Trinkwasser kann zu Durchfallerkrankungen führen und birgt oft Erreger von Typhus, Cholera und Gelbsucht. UNICEF stellt darum Tabletten zur Wasserreinigung bereit. Kanister versorgen Kinder und Erwachsene mit dem wichtigsten Gut.

Um die Ausbreitung von Cholera einzudämmen, werden Seifen verteilt und wichtige Hygieneregeln kommuniziert. So kann Händewaschen die lebensbedrohlichen Durchfallerkrankungen um 40 Prozent reduzieren.

Bevor die ersten Latrinen errichtet sind, sorgen Schaufeln und abgetrennte Zonen dafür, dass die Exkremate vergraben werden können und die lebenswichtige Hygiene gewährleistet ist.

Kinderschutz

UNICEF setzt sich für den Schutz von Kindern in Katastrophenfällen und während militärischer Konflikte ein. Denn Kinder sind in Krisensituationen speziell von Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung bedroht.

UNICEF bietet psychosoziale Unterstützung, um Kindern bei der Bewältigung des Erlebten zu helfen. In kinderfreundlichen Zonen können sie malen, spielen und wieder Kind sein.

Kinder, die von ihren Eltern getrennt wurden, werden identifiziert und registriert und vorübergehend in Pflegefamilien oder in improvisierten Kinderzentren untergebracht.

Bildung

UNICEF richtet temporäre Schulen in Zelten oder im Freien ein. Dank «Schulen im Koffer» erhalten dort Kinder, die oft seit längerer Zeit keine Schule mehr besucht haben, wieder die

Möglichkeit, zu lernen. Der Unterricht verleiht ihnen aus den Fugen geratenen Alltag Struktur und ermöglicht ein Stück Normalität. In den Schulen sind die Kinder geschützt, können sich mit anderen Kindern austauschen, spielen und so für einen Moment die schwierigen Umstände vergessen. Zudem werden die Eltern durch die Betreuung ihrer Kinder in den improvisierten Schulen entlastet.

Sobald es die Umstände erlauben, werden zerstörte oder besetzte Schulen mit der Hilfe von UNICEF wiederaufgebaut und in Betrieb genommen. Wo möglich unterstützt UNICEF geflüchtete Kinder bei der Eingliederung ins lokale Schulsystem.

Personal

Um grossflächig reagieren zu können, schult UNICEF laufend Personal und bereitet es auf die Notsituationen vor. In Krisen und Katastrophen wird zusätzlich externes, erfahrenes Personal herangezogen und mit anderen Organisationen zusammengearbeitet. So kann eine schnelle, wirksame und auf den Katastrophenort angepasste Handlungsweise garantiert werden.

Informationstechnologie

Nicht zu vergessen ist die Technik. Nur über funktionierende Leitungen können die Lageberichte nach aussen kommuniziert, die Hilfsgüter bestellt und Spenderinnen und Spender auf der ganzen Welt zur lebenswichtigen Unterstützung für Katastrophenopfer aufgerufen werden.

Katastrophenvorbereitung

Rasche Nothilfe bei Konflikten oder Katastrophen setzt sehr gute Vorbereitung voraus. Dies schliesst insbesondere auch die Platzierung von dringend benötigten Hilfsgütern an strategisch wichtigen Stellen mit ein, damit diese sofort verteilt werden können. UNICEF setzt sich auch dafür ein, dass an Schulen potenzielle Risiken identifiziert, nötige Vorräte angelegt, Evakuierungen mit den Kindern geübt und Notfallpläne ausgearbeitet werden.

UNICEF Verteilungszentren

Das zentrale UNICEF Warenlager in Kopenhagen versendet Hilfsgüter in die Länder, in denen sie benötigt werden. Kleinere strategische Warenlager für Nothilfesituationen befinden sich in Dubai, Vereinigte Arabische Emirate, Colon, Panama, und Shanghai, China.

Dank diesen Zentren können Hilfsgüter innerhalb von 48 Stunden an praktisch jeden Punkt der Erde gebracht werden.

Weitere Informationen:

www.unicef.org/supply

www.unicef.ch

www.unicef.org

Schweizerisches Komitee für UNICEF

Pfingstweidstrasse 10

8005 Zürich

Telefon +41 (0)44 317 22 66

info@unicef.ch

www.unicef.ch

www.facebook.com/unicef.ch

Postkonto Spenden: 80-7211-9

Stand: Januar 2018